



---

*Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*  
Band 45 (1965)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

---

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von [perspectivia.net](http://perspectivia.net), der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

sowie ein Schreiben Voltaires nicht mehr auffindbar sind, entnimmt man dem Katalog mit Bedauern. Im übrigen sei darauf hingewiesen, daß die Hs. 1605. (32, E. 26) auf f. 93<sup>r</sup> den frühesten bisher bekannten Brief des Bologneser Augustinerchorherrn Gian Luigi Mingarelli enthält (1748 April 20). Es ist ein Dankeschreiben an Foggini. Näheres über Mingarellis Beziehungen zu Foggini wissen wir nicht. Soweit sich Briefe Bottaris und Fogginis in anderen italienischen Archiven und Bibliotheken ermitteln ließen, sind sie im Anhang zusammengestellt. Überraschenderweise bleibt aber die Ausbeute hier recht gering. Doch scheint es ziemlich sicher, daß in kleinen und kleinsten italienischen (und ausländischen?) Privatarchiven noch mancher ungehobene Schatz liegt. H. M. G.

In den Heidelberger Jahrbüchern 8 (1964) S. 142–203 ist ein Bericht über die wertvolle Papyrussammlung der Universität Heidelberg enthalten. Wir gewinnen zuerst Einblick in das abenteuerliche Geschäft des Papyrus-handels und in die Geschichte der einzelnen Erwerbungen. S. 168 folgt ein Bericht über den Bestand der Papyri und ihre Betreuung seit 1897. Gelehrte wie C. Schmidt, Zangemeister, Gerhard, Bilabel, Preisigke und Preisendanz waren an ihnen in der Stille tätig. Aber die Leistungen waren groß und die Ergebnisse für die Altertumswissenschaft wie für die Erforschung des frühen Christentums bedeutend. Das lange Verzeichnis der Veröffentlichungen (S. 182–203) gibt davon eindrucksvolles Zeugnis. Vielleicht gelingt es noch, auch für das frühe Mittelalter Ergebnisse aus diesen Papyri zu gewinnen.

D. L.

Im Rathaus zu Aachen wurde vom 26. Juni bis 19. September eine Ausstellung gezeigt über Werk und Wirkung Kaiser Karls des Großen. Es war eine umfassende Übersicht über den großen Reichtum der Denkmäler, die aus seiner Zeit, den Jahrhunderten vor ihm und nach ihm, geblieben sind. Bibliotheken, Archive und Museen ganz Europas, auch die des Ostens, allein 26 aus Italien, die Vaticana und, als einziges nichteuropäisches Institut, das Metropolitan Museum New York, hatten ihre Schätze ausgeliehen. – Wir beschränken uns darauf, den Katalog der Ausstellung anzuzeigen. Er ist 608 Seiten stark, enthält zusätzlich 158 Abbildungen, ist in deutscher und französischer Ausgabe käuflich (Verlag Schwann, Düsseldorf. Preis: DM 18.–). Den wissenschaftlichen Ertrag der Ausstellung werden vier große Bände enthalten, die demnächst erscheinen sollen. Auf ihre Beiträge weist der Katalog bereits hin. Aber auch für sich genommen ist er schon eine wertvolle Arbeitshilfe, die reiche Anregungen gibt. Wo findet man anderwärts so präzise und anschaulich zusammengefaßte Unterrichtung